Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 282. Mittwoch den 2 December. 1835.

Inland.

Berlin, 30. Nov. Se. Majestät der König haben den Landgerichts-Direktor **Martens** zu Torgau zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts zu Glogau Allergnädigst zu ernennen und die diesfällige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. Des Königs Majestät haben die bisherigen Ober-Berg-Amts-Assessoren **Perlberg** und **Wilhelm von Bülow** zu Halle zu Ober-Berg-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor **Karl Wilhelm Ludwig Rudolph von Alvensleben** zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der für Rußland bestimmte französische Gesandte, Herr von **Barante** (bekannt als Schriftsteller der „**Geschichte der Herzöge von Burgund**") hat 8—12 Tage hier bleiben wollen.

Se. Königl. Hoh. der **Prinz Friedrich** ist am 23. d. M. Abends nach längerer Abwesenheit wieder in **Düsseldorf** eingetroffen. Am folgenden Abend begaben sich die Musik-Corps der verschiedenen in Düsseldorf garnisonirenden Truppentheile nach dem Prinzlichen Palais und führten im Beisein einer eben so zahlreichen als freudig bewegten Volksmenge mehre ausgewählte Musikstücke auf.

Das **Landarmenhaus zu Trier** umfaßt in seiner jetzigen Einrichtung: 1) eine Erziehungs-Anstalt für verwaiste, verlassene und Findel-Kinder, so wie für verurtheilte jugendliche Verbrecher; 2) ein Hospital für gebrechliche, arbeitsunfähige, hülflose Menschen; 3) eine Kranken-Anstalt für heilbare kranke Armen; 4) eine Irren-Pflege-Anstalt, und 5) eine Arbeits-Anstalt für die zur Verfügung der Regierung gestellten Bettler und Vagabunden und diejenigen Verbrecher, welche ihre Strafe abgebüßt haben, für ihren künftigen ordentlichen Lebenswandel aber noch keinerlei Bürgschaft gewähren. Aus der kürzlich publizirten Uebersicht der Verwaltung für das Jahr 1834 ergiebt sich, daß am 31. Dezember vorigen Jahres in den fünf Anstalten zusammen überhaupt 333 Personen waren, und zwar 200 männlichen und 133 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der im Jahreslaufe Entlassenen betrug 254, die der neu Hinzugetretenen 263, so daß sich in den verschiedenen Anstalten 9 Personen mehr befanden, als am 31. Dezbr. 1833. Das Arbeits-Verdienst belief sich auf 2074 Rthlr. Die Gesammt-Einnahme, mit Einschluß des Bestandes aus der letzten Rechnung und eines Zuschusses aus der Staats-Kasse von 5250 Rthlr., betrug 75,881 Rthlr., die Ausgabe 53,290 Rthlr. (worunter 11 000 Rthlr. für den Neubau der Irren-Anstalt, so daß am 1. Januar d. J. ein Bestand von 4591 Rthlr. blieb.

Deutschland.

München, 23. Nov. Münchener Blättern zufolge, ist der Staats-Minister und Bundestags-Gesandte, Herr v. Mieg, am 22. November Nachmittags, nachdem er noch vorher eine Audienz bei der regierenden Königin Majestät gehabt hatte, über Insbruck nach Ancona abgereist. — Dem Vernehmen nach soll während der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs der Feldmarschall Fürst von Wrede den Vorsitz in den Sitzungen des Minister-Raths und des Staats-Raths führen. Indessen soll die Krankheit der Frau Fürstin des Feldmarschalls augenblickliche Abreise von Ellingen verhindern.

Dem Vernehmen nach ist die von einer Anzahl hiesiger und Augsburger Handelshäuser projektirte Eisenbahn zwischen München und Augsburg höchsten Orts genehmigt worden, und es sollen die Vorarbeiten, die von der Regierung ausgehen, baldmöglichst begonnen werden. Man glaubt, sie werde auf der alten Straße, welche in früheren Zeiten zwischen beiden Städten bestand, geführt werden, indem sie hinter Nymphenburg über Menzing durch lauter Thäler nach Fürstenfeldbruck geführt würde, wodurch man alle Hügel und Berge vermiede. Von da würde sie dann über das Lechfeld geleitet werden.

(Allg. Z.)

Darmstadt, 17. Nov. In der heutigen Sitzung unserer **zweiten Kammer** wurde die Berathung über das Ausgabe-Budget für 1836 bis 38 fortgesetzt. Die vierte und fünfte Haupt-Abtheilung mit jährlichen 717,822 fl. für die Bedürfnisse des Großherzoglichen Hauses und Hofes, so

wie mit den für Landtagskosten vorgesehenen jährlichen 20,000 fl. riefen keine Bemerkungen hervor. Ueber die sechste Haupt-Abtheilung, die Unterhaltung des Militairs und der Militair-Anstalten betreffend, wofür jährlich 946,771 fl. vorgesehen sind, ist besonders berichtet. Die siebente Haupt-Abtheilung, Staatsrath und geheime Kabinets-Expedition, gab Anlaß zu einigen Angriffen.

Kassel, 18. Nov. Se. Hoh. der Prinz Friedrich v. Hessen-Darmstadt, Bruder des Großherzogs, der in diesen Tagen in Begleitung zweier Portugisischen Offiziere, Dom Louis Terceira und Dom Alberto Aragouche, auf der Durchreise hier eintraf und im hiesigen Gasthofe zum Römischen Kaiser abstieg, nahm das Mittagsmahl bei Ihrer Königl. Hoh. der Kurfürstin ein, und brachte an dem nämlichen Tage auch den Abend in einer Soirée bei derselben zu. Der Prinz verbat sich die von der Kommandantur ihm gesandte militairische Ehrenwache.

Oestreich.

Aus Ungarn, 22. Novbr. (Privatmittheilung.) Der Reichstag beschäftigt sich rasch mit den noch übrigen Angelegenheiten. Man weiß, daß sich beide Landtafeln über 13 Punkte verständigt hatten, mit denen sie bis 28. December zu Ende kommen wollen. — Der von Sr. Majestät dem König vorgeschlagene und von den Reichsständen bestätigte neue Kronhüter Joseph von Szallasy wurde dieser Tage mit Akklamation aufgenommen. Bei der zur Wahl bestimmten Session hatte der Deputirte von Temesvar den geistreichen Grafen Stephan Seczeny, welcher sich durch seine Opposition während der letzten Reichstage einen so großen Namen in Ungarn gemacht hat, als den würdigsten Kandidaten zu dieser hohen Würde vorgeschlagen. Allein sogleich erhob sich der edle Graf und, indem er sich für diese Auszeichnung bedankte, frei von aller Bewerbungssucht erklärte, daß, da das Königl. Vorrecht des Vorschlags von Seiten des Königs so klar vorliege, so könne und dürfe diesem Antrage keine Folge gegeben werden. Nach Vorlesung des Königl. Reskripts mit Benennung der Kandidaten Baron Neva, Joseph von Szillassy und Graf Emerich Bathiany, theilten sich die Stimmen sehr lange, bis endlich beide vereinigten Landtafeln den geliebten Erzherzog Palatinus durch ihren Präsidenten baten, seinen Ausspruch zu thun. Der Erzherzog, die großen Verdienste Szillassy um Ungarn würdigend, erklärte sich für diesen geliebten Edelmann, der mit großem Jubel aufgenommen wurde, wobei S. K. H. die Verdienste der zwei andern Kandidaten eben so günstig herausstellte. — Man fängt an zu glauben, daß der Kanzler des Königreichs, Graf Revitzky, nach dem Schlusse des Landtags eine andere Anstellung erhalten werde.

Rußland.

Ueber die neuen Festungswerke in Warschau giebt ein französisches Blatt folgenden Aufschluß: Die alten Festungswerke bestehen 1) aus einer Linie von Verschanzungen, die gegen Westen in einem Halbkreise die Stadt umgeben, deren entgegengesetzte Seite an die Weichsel gelehnt ist; 2) zwei Reihen von Redouten, ebenfalls an der Westseite; 3) der kleinen Zitadelle von Wola, außerhalb der Redouten auf der Straße nach Preußen, und 4) dem Brückenkopf von Praga. Alle diese Befestigungen waren gegen den äußern Feind gerichtet, und die Vertheidigung auf die Festung Modlin am rechten Weichselufer, nordwestlich von Warschau, gestützt. In den letzten Jahren hat der Kaiser Nikolaus in Warschau eine neue Zitadelle bauen lassen, die weit beträchtlicher ist, als jene von Wola. Im Norden der Stadt am linken Weichselufer liegend, beherrscht sie Warschau und erstreckt sich bis ins Innere der Hauptstadt, deren erhabensten Theil sie einnimmt. Die Kanonen der neuen Zitadelle sind gegen die Stadt gerichtet; sie ist geräumig genug, um eine zahlreiche Garnison aufzunehmen, und eine eigends erbaute Brücke setzt sie mit dem rechten Ufer in Verbindung. Im Fall eines Aufstandes und eines Versuchs, sie mit Sturm zu nehmen, wäre Warschau zerstört, noch ehe der Angriff für die Zitadelle gefährlich werden könnte.

Das größte Stück Malachit (wasserhaltiges kohlengesäuertes Kupferoxyd), was man bisher kannte, war ein 30 Ctr. schwerer Block aus den Werchoturischen Bergwerken in Sibirien, seit Jahren schon im Berg-Institut zu St. Petersburg befindlich. Allein in diesem Jahre hat man wie mir Freunde melden, in einer der Kupfergruben des Herrn von Demidof bei Nischne-Tagilsk im Ural ein Stück Malachit von unerhörter Größe aufgefunden. Es ist dasselbe $17\frac{1}{2}$ Fuß lang, 8 Fuß breit und $3\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Wenn ich bei zwei Dimensionen $\frac{1}{2}$ Fuß außer Rechnung lasse und das niedrigste specifische Gewicht, was ich noch bei dieser Mineral-Specie gefunden habe = 3,7-4 zum Anhalten nehme; so würden die 408 Cubikfuß des Blockes 748 Ctr. wiegen. Da jedoch derselbe wahrscheinlich nicht parallelepipedisch gestaltet ist; so kann man ihn doch wohl auf 500 bis 600 Centner schwer schätzen. — Bisher war man beschäftigt dieses Stück, das in einer Teufe von 252 Fuß angefahren wurde, von allen Seiten zu entblößen, nun will man einen besondern Schacht abteufen, um es in seiner ganzen Größe ans Tageslicht fördern zu können. Die Masse ist ganz derb, von der schönsten smaragdgrünen Farbe und zum Bearbeiten sehr geeignet. Vielleicht findet man es nach der Ausförderung zu einem größern Kunstwerke der Sculptur geeignet. Selbst dann, wenn es — wie man kleinere Stücke verwendet — zu Schmucksteinen und zu dünnen Platten, womit Prachtzimmer ausgetäfelt werden ꝛc., geschnitten werden sollte, würde der Block einen hohen Werth haben. Es ist wirklich staunenswerth, welche Schätze des Mineral-Reichs sich in dem Demidofschen Bergwerks-Distrikte angehäuft finden. Man hat in der nächsten Umgebung von Nischne-Tagilsk ansehnliche Goldwäschereien, seit 10 Jahren die wichtigste Platinwäscherei in der Welt, ferner sehr bedeutende Eisen- u. Kupfer-Gruben samt Hüttenwerken. Kürzlich wurden nun auch noch Gänge von Silber- und Blei-Minen entdeckt, und so eben lieferte man hiervon den ersten ausgebrachten Silberkuchen an die St. Petersburger Münze ab.

Großbritannien.

London, 24. Nov. Der König hat alle die Verbrecher, welche in den letzten Sessionen des Gerichtshofes von Old-Bailey zum Tode verurtheilt worden, begnadigt, mit Ausnahme von zweien, die eines unnatürlichen Verbrechens wegen verurtheilt sind, und die in dieser Woche hingerichtet werden sollen. — Der Herzog von Buckingham, dessen Gesundheit schon lange Zeit in einem mißlichen Zustande war, ist seit einigen Tagen ernstlich erkrankt.

Am Donnerstag kam eine Deputation des großen radikalen Vereins zu Lord John Russel, um ihm eine Denkschrift zu Gunsten der zur Deportation verurtheilten Arbeiter von Dorchester zu überreichen, erhielt aber von demselben zur Antwort, daß man nicht mehr von der Gnade

des Königs erwarten könne, als Se. Majestät in dieser Sache schon gethan. — In einem Morgenblatte liest man: „Einer unserer Prälaten soll den Lord-Kammerherrn auf ein öffentliches Gelage aufmerksam gemacht haben, welches kürzlich in London stattfand, und bei welchem die Moralität aufs gröblichste verletzt wurde. Man hofft, daß künftig solchen schändlichen Vorfällen vorgebeugt werden wird."

Die Mitglieder der Orangisten-Logen des Barnsley-Distrikts hielten in der vorigen Woche hier eine Versammlung, in welcher eine von 130 Personen unterzeichnete Adresse an den Oberst Fairman angenommen wurde, worin demselben zu seiner Genugthuung die Versicherung ertheilt wird, daß man von der gänzlichen Unwahrheit aller der verrätherischen Beschuldigungen, die ein gewisser Haywood in den öffentlichen Blättern gegen ihn erhoben habe, aufs vollkommenste überzeugt sey, und daß ein Jeder jene Anklagen feierlich für Lügen erkläre. — Der Oberst-Lieutenant Tod, der sich durch lange und glänzende Dienste in Ostindien ausgezeichnet und namentlich durch seine Geschichte von Radschastan auch in der literarischen Welt einen Namen gemacht hat, ist am Dienstage plötzlich an einem Schlagfluß gestorben. Er war während der Statthalterschaft des Marquis von Hastings mehrere Jahre politischer Agent in Radschastan. — Der in Syrien verstorbene poln. General Paz soll, dem Globe zufolge, den emigrirten Polen 50,000 Franken vermacht und eine andere beträchtliche Summe zur Gründung eines Invalidenhauses in Warschau, nach dem Muster des Pariser, ausgesetzt haben.

Der Manchester-Herald erzählt folgende Geschichte eines Duells bei Tische: „William Hewes von Tchula (Nordamerika) hielt ganz ruhig sein Mittagsmahl am Wirthstisch zu Manchester im Staat Missouri. Es waren noch andere fremde Herren da, die auch speisten; Hewes kannte keinen davon auch nur von weitem. Plötzlich entsteht zwischen zweien der Gäste, dem Doktor Ganary und dem Herrn Galpin ein lauter Wortwechsel. Von Stufe zu Stufe kommt es zu gröblichen Redensarten und am Ende zu derben Schimpfworten. Was geschieht? Beide greifen nach ihren doppelläufigen Pistolen und schießen quer über den Tisch auf einander los. Die andern Gäste, erschrocken über diese Scene, weichen aus oder bücken den Kopf, um nicht getroffen zu werden; die beiden Duellanten fehlen sich, aber eine der Kugeln bläßt dem armen William Hewes von Tchula das Lebenslicht aus. Ein Schuß in den Schlaf streckte ihn zu Boden. Der „Manchester-Herald" erzählt den Vorgang seinen Lesern mit himmlischer Ruhe, kaum daß er am Schluß noch ein Paar Worte des Tadels ausspricht. „Man kann eine solche Art, einen Streit zu schlichten, nicht genug mißbilligen; Duelle auf der Straße sind schon ein großes Uebel; aber sich an Table d'Hote auf Pistolen zu schießen, das halten wir für unverzeihlich." Es wird nicht gesagt, was den Gentlemen widerfahren ist, die ihre befleckte Ehre in fremden Blute rein gewaschen haben."

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Der Fürst von Talleyrand, der Graf Appony, Lord Granville und der Freiherr Alexander vom Humboldt wurden vorgestern Abend von dem Könige empfangen. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Conseils-Präsidenten. — Der Contre-Admiral von Mackau ist statt des Contre-Admirals Halgan zum Gouverneur von Martinique ernannt worden, und hat zugleich den Oberbefehl über die Land- und See-Macht in den Antillen erhalten. Die dortige Station soll durch 3 Linienschiffe und 3 Fregatten ersten Ranges verstärkt werden. — Der General Billiard ist zum kommandirenden General der 6ten Militär-Division (Besançon) ernannt worden, wo er den verstorbenen General Morand ersetzt. Er gehörte mit zu den Generalen, die nach der Belgischen Revolution den Auftrag erhielten, sich zur Organisation der Belgischen Armee nach Brüssel zu begeben.

Der berühmte Seefahrer, Capitän Roß, ist gestern aus London hier eingetroffen. — Unter den April-Gefangenen, denen gegenwärtig vor dem Pairshofe der Prozeß gemacht wird, befindet sich auch ein gewisser Arthur Beaumont, ein Engländer von Geburt, dessen Bruder sich wegen dieses Verfahrens bei Lord Palmerston beschwert hat. Dieser hat ihm aber erwiedern lassen, daß die Französische Regierung vollkommen berechtigt gewesen sei, Herrn Beaumont gerichtlich zu belangen, und daß er (Palmerston) sich unter keiner Bedingung in diese Sache mischen könne.

Ein französisches Journal erzählt folgenden Zug aus dem Leben des berühmten Arztes Dupuytren, der ihm große Ehre macht: Carl X. hatte während seines Aufenthaltes zu Holyrood bekanntlich viel von einem Gläubiger zu leiden, dem er tief verschuldet war. Dieß kam zu Dupuytren's Kenntniß, welcher sofort an den Fürsten, dessen Gunst er vordem genossen hatte, schrieb: „Sire, ich besitze ein Vermögen von 3 Millionen; eine habe ich meiner Tochter bestimmt, die zweite behalte ich mir selbst vor; erlauben Sie, daß ich die letzte zu Eurer Majestät Disposition stelle und antworten Sie mir dießfalls nur ganz einfach mit Ja oder Nein." — Vierzehn Tage darauf empfing Dupuytren von Holyrood ein Packet in Briefform, welches nur das Wörtchen „Ja" enthielt und sogleich beauftragte er seinen Freund und Banquier Rothschild, der Familie Carl X. eine Million zu übermitteln. Schon waren die Fonds zum Absenden bereit, als eine neue Depesche deren Abgehen verhinderte und den Vollzug einer Handlung aufhob, welche indessen nichts von ihrer Verdienstlichkeit verliert und der Loyalität des Verstorbenen zum großen Ruhme gereicht.

An der heutigen Börse hieß es, ein hiesiges großes Handelshaus habe aus Madrid die Rede der Königin Christine bei Eröffnung der Cortes erhalten; die Königin spreche sich darin noch einmal über das politische System des Herrn Mendizabal aus, jedoch in sehr gemäßigter Weise, so daß die Ultra-Liberalen in Madrid dadurch keinesweges zufriedengestellt würden.

Spanien.

Madrid, 15. Nov. Die Deputation, welche von der Prokuradoren-Kammer gestern ernannt wurde, um der Königin entgegen zu gehen, wenn dieselbe sich nahe, um die Rede vom Thron zu halten, besteht aus folgenden Personen: Sennor Visedo, Don Antonio Gonzalez, Graf de las Navas, Marquis von Someruelos, Sennor Moscoso de Altamira, Sennor Fontagna Sargollo, Sennor Arguelles, Sennor Ochoa, Graf von Adanero, Sennor Isturiz, dem Präsidenten der Kammer und den Secretären. Auf eine Frage des Sennor Mondaneta, ob es nicht angemessen sei, daß die Mitglieder den Eid der Treue und Unterthänigkeit schon in der vorbereitenden Sitzung leisteten, machte der Secretär Caballero bemerklich, es sei üblich, diesen Eid den Mitgliedern immer erst nach der förmlichen Eröffnung der Session abzunehmen. Der Präsident machte noch darauf aufmerksam, daß es unbekannt sei, um welche Stunde die Königin die Session eröffnen

* *

werde, und daß der Secretär sich daher danach erkundigen und die Kammer bei Zeiten davon benachrichtigen möchte.

Man spricht in Madrid von der Abberufung des Generals Cordova vom Kommando der Nord-Armee und will wissen, daß der General Morillo sein Nachfolger werden dürfte.

Die spanischen Cortes sollen vor Allem ein neues Wahlgesetz zu Stande bringen, wonach ihre Nachfolger aus der Nation hervorgehen werden. Ein solches Gesetz, die erste Bedingung einer wohlgeordneten Legislatur, ist allein schon Aufgabe genug. Allein Mendizabal hat bereits angekündigt, daß noch andere dringende Maßregeln zur Berathung bestimmt sind. In einem Schreiben aus Madrid vom 15. Nov. werden Nachweisungen gegeben über die zur Vorlegung bereiten Gesetzprojekte. Wir halten für angemessen, sie in der Kürze aufzuzählen. 1. Endliche Organisation der Municipalitäten. 2. Gesetz über die Zehnten. 3. Gesetz zur Regulirung der grundherrlichen Rechte. 4. Organisirung des Heeres. (Der Brigadiergrad wird aufgehoben; 3 Generallieutenant, 80 Generalmajore.) 5. Anerkennung der südamerikanischen Freistaaten. 6. Das Budjet der Einnahmen und Ausgaben. (Kein neues Anlehn!) 7. Consolidation der aufgeschobenen Schuld. 8. Gesetz über die passive Schuld. 9. Gesetz zur Conversion der Cortescoupons. 10. Abrechnung mit Aguado über Rückstände aus der Zeit, wo er Hofbankier war. (Herr Aguado, der etwas blöde mit dem Liquidiren ist, soll zu Paris vor den Gerichten belangt werden. Kommt nun zu diesen vom Ministerium beabsichtigten Gesetzvorschlägen noch außer dem Wahlgesetz auch eine Anklage gegen das Cabinet Torreno zur Verhandlung, so ist den Cortes ein Dutzend wichtiger Arbeiten zugedacht, woran sie ihre Weisheit üben mögen. — Um zu sparen, will man die Botschafterstelle in Paris eingehen lassen. General Alava soll zum Gesandten am Tuilerienhofe bestimmt sein. In diesem Fall würde der Herzog von Frias von Paris und Herr von Rayneval von Madrid abberufen werden.

Der Londoner Globe sagt: „In Bezug auf die Wahl des Herrn Isturiz, des liberalen Mitgliedes für Cadix, zum einstweiligen Präsidenten der Prokuradoren-Kammer (welches Amt er wahrscheinlich diese Session hindurch behalten dürfte), heißt es in der „Abeja“, dem Organ Martinez de la Rosa's, es hätten viele der Anhänger des vorigen Ministeriums mit für ihn gestimmt, und der ehemaligen Oppositions-Partei, die jetzt die Oberhand hat, wird dazu Glück gewünscht, daß sie eine allen Parteien befriedigende Wahl getroffen habe. Die Wahl des Herrn Caballero, eines exaltirten Liberalen, und des Herrn Minge, der die Meinungs-Nüance der jetzigen Opposition repräsentirt, zu Secretairen, wurde ohne Widerstand durchgesetzt, so daß einer jeden Partei in den Büreaus, wie man es in Frankreich nennt, ein Vertreter gesichert ist. Diese vorläufigen Maßregeln scheinen ermunternde Anzeichen von dem für das Bestehen der neuen Regierung so wesentlichen liberalen Uebergewicht in dem das Volk repräsentirenden Zweige der Gesetzgebung zu seyn, und betrachtet man außerdem den vorherrschenden Geist der Versöhnlichkeit und Mäßigung, so wird es sehr unwahrscheinlich, daß die von dem „Journal des Débats“ geäußerten Besorgnisse in Erfüllung gehen, oder daß gegen Toreno's Partei gewaltsame Reactionen eintreten sollten, obgleich es wohl möglich ist, daß der Graf de las Navas oder irgend eine Person von ähnlicher Besonnenheit eine Anklage gegen den vorigen Minister in gehöriger Form vorbringt. Doch wir sind überzeugt, daß in allen Ländern Europas die Zeiten für die Erneuerung solcher Auftritte, wie das „Journal des Débats“ sie fürchtet, längst vorbei sind. Gewiß, man braucht nicht zu fürchten, in Spanien „das Vaterland in Gefahr“ erklärt oder den Verzug in der Besiegung der Karlisten an unglücklichen Generalen oder des „Moderantismus“ angeklagten Staatsmännern gerächt zu sehen.“

Paris, 23. Nov. Der Moniteur giebt heute den Schluß der gestern abgebrochenen telegraphischen Depesche aus Bayonne; derselbe lautet also: „Oraa, der sich von Pampelona nach Puenta de la Reyna begeben hatte, hat sich am 15ten der Stadt Estella durch Ueberrumpelung bemächtigt. Nach einigem Widerstand haben die Karlisten sich mit Verlust zurückziehen müssen.“ — Einer andern Depesche aus Bayonne vom 21sten zufolge, hat eine Spanische Goelette eine mit 300 Centner Pulver und Blei beladene Holländische Galliotte weggenommen und nach Santander geführt. „Es scheint“, sagt der Moniteur, „daß die Christinos am 16ten freiwillig wieder aus Estella ausmarschirt, am 17ten aber nach einem Gefechte, das in der Nähe dieses Platzes stattgefunden haben soll, dorthin zurückgekehrt sind. Die Karlisten konzentriren ihre Macht in dieser Gegend. Iturralde hat sich mit den aus Aragonien zurückgekehrten Bataillonen dorthin gewandt; 3 andere haben denselben Weg eingeschlagen. Don Carlos befand sich am 18ten in Plencia. Die Engländer stehen noch immer in Vittoria, wo sie auf ihre Kavallerie und Artillerie warten. Jauregui bildet die Avant-Garde auf dem Wege nach Durango.“

Alle Briefe von der Gränze [illegible]ataloniens (so berichtet dagegen die Gazette de France) [illegible]gen die Nachricht von der Niederlage einer Kolonne vo[illegible]0 Christinos durch den Karlisten-Chef Guergué.

Portugal.

Der Morning Herald meldet aus Lissabon vom 5ten d. M.: „Es geht das Gerücht, eine Miguelistische Guerilla von 50 bis 60 Mann, befehligt von einem in der Provinz Tras-os Montes sehr einflußreichen Adeligen, sey vor einigen Tagen erschienen und habe in einem in der Nähe von Villa-Real gelegenen Dorfe den Dom Miguel proklamirt. Bei Annäherung einiger Compagnieen, die den Befehl erhalten, gegen diese Guerilla zu marschiren, hat sich dieselbe zerstreut. Gewiß ist, daß zahlreiche Verhaftungen neuerdings in dieser Provinz stattgehabt haben. Marschall Saldanha, der es mit der Opposition eben so sehr wie mit dem Ministerium verdorben hat, bemüht sich, einen tiers-parti zu bilden, und hat eine Verbindung mit Herrn A. G. Freire und dem Pater Marcos anzuknüpfen versucht; doch Niemand will ihm Vertrauen schenken. Die Opposition läßt sich durch die Maßregeln der Regierung nicht irre führen und hat Alles vorbereitet, um das gegenwärtige Ministerium zu stürzen; sie hat die Armee größtentheils auf ihrer Seite.“

Belgien.

Brüssel, 24. Nov. Die Arbeiten der Eisenbahn-Section von Mecheln nach Antwerpen sollen beim Ankauf der erforderlichen Ländereien auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen seyn, so daß die Fahrt auf dieser Bahn erst am 1. April nächsten Jahres eröffnet werden kann. Auch die Strecke von Mecheln nach Termonde kann wahrschein-

lich nicht vor dem 1. April fertig werden, und zwar sollen hier Prozesse der Regierung mit den Lieferanten der Eisenschienen die Veranlassung des Verzuges seyn. — Im nächsten Frühjahr will man anfangen, die Soldaten der Armee zum Bau von Landstraßen und Eisenbahnen zu gebrauchen.

Schweiz.

Bern, 17. Novbr. Gestern wurde die Sitzung des großen Raths eröffnet. Außer dem Herrn Jaggi hat auch Herr Kasthofer die auf ihn gefallene Wahl in dieses Collegium nicht angenommen. Der Vice-Landamman Meßmer hielt eine kurze Anrede. Den mündlichen Bericht des Schultheißen von Tavel über die letzte Verwaltungs-Periode lautet sehr befriedigend. — Tavel bemerkte ausdrücklich in seiner offiziellen Eigenschaft, daß die Verhältnisse der Schweiz weder zu Frankreich noch zu den deutschen Nachbarstaaten verändert, auch in der letzten Zeit keine Noten irgend eines politischen Inhalts eingegangen seyn.

Aarau, 19. November. Unter dem 12. Novbr. hatte der Bischof von Basel in Betreff der aargauischen Angelegenheit jedem einzelnen Geistlichen des gedachten Kantons folgende schriftliche Weisung zugehen lassen: „Hochwürdiger Herr! Weil mehre Priester des Kantons Aargau mich aufgefordert haben, über den Eid, welchen der Hochw. Clerus der h. Regierung leisten soll, einen kirchlichen Ausspruch zu thun, bin ich im Falle, Ihnen zu eröffnen, es liege nicht mehr in meiner Competenz, einen solchen Ausspruch zu thun, indem die höchste Kirchenbehörde den betreffenden Gegenstand schon lange beurtheilt und entschieden hat. Im Jahre 1832 nämlich erhielt ich von Rom über die nämliche Eidesformel den apostolischen Ausspruch, dieselbe dürfe nicht anders beschworen werden, als mit dem Beisatz: „Ich schwöre diesen Eid in Allem, was der katholischen Religion und den kirchlichen Gesetzen nicht zuwider ist.“ Ich beuge mein Haupt vor dem apostolischen Ausspruch, weil ich ein katholischer Bischof bin. Meine amtliche Obliegenheit ist nun erfüllt. Uebrigens verbleibe ich hochachtungsvollst Ihro Hochwürden dienstbereitwilligster Josef Anton, Bischof von Basel. Solothurn, den 12. Novbr. 1835. Nachdem mehre Geistliche obiges Schreiben der Regierung eingereicht, beschloß dieselbe, das Schreiben als bischöflichen Erlaß zu behandeln und ihm die obrigkeitliche Genehmigung zu versagen. Zugleich sind die Bezirksämter aufmerksam gemacht worden, daß nach dem Gesetze bei der Eidesleistung keine Vorbehalte gelten, noch irgend angenommen werden können. Auch die Kapuziner haben den Staatseid zu leisten, jedoch vorher die übliche Staatsprüfung zu bestehen. Inzwischen hat der kleine Rath die Bezirksämter Muri und Bremgarten zu schleuniger Berichterstattung über die öffentliche Stimmung daselbst aufgefordert, und sie für jede vorfallende Störung der öffentlichen Ordnung verantwortlich gemacht.

Italien.

Neapel, 7. Novbr. Die hiesige Zeitung berichtet erst heute über ein **sehr heftiges Erdbeben**, welches bereits am 12ten Okt. um Mitternacht in der Provinz Kalabrien (citeriore) stattgefunden uud auch in den benachbarten Gegenden verspürt wurde. Der Mittelpunkt dieses furchtbaren Natur-Ereignisses war die Gemeinde Castiglione, welcher Ort dadurch der Erde ganz gleich gemacht und von dessen 1000 Einwohnern ungefähr 100 unter den Trümmern ihrer Häuser begraben worden sind. Auch in der Kreisstadt Cosenza wurden die Gebäude aus ihren Fundamenten gerissen, doch hat glücklicherweise kein Einwohner dabei sein Leben verloren. Dagegen wurden in mehren benachbarten Dorfschaften viele Landleute getödtet; das Dorf Rovello wurde fast eben so wie Castigkone ganz und gar zerstört. — Se. Maj. der König haben auf die erste Nachricht von diesem fürchterlichen Unglück die schleunigsten Maßregeln zur Unterstützung der armen Einwohner jener Gegend angeordnet. In Cosenza ist zu diesem Endzwecke bereits eine Central-Unterstützungs-Kommission zusammengetreten, und außer den bewilligten Geldsummen hat der König auch befohlen, daß den Einwohnern auf ein Jahr das benöthigte Salz unentgeltlich verabreicht werden soll.

Amerika.

New-York, 25. Okt. Der Königlich Preußische Geschäftsträger, Regierungs-Rath von **Rönne**, ist mit seiner Familie in **Baltimore** angekommen, wo er für einige Zeit seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. — Der Graf von Survilliers (**Joseph Buonaparte**) ist mit seinem Gefolge in **Philadelphia** angekommen. Er wurde von seinen Freunden herzlich bewillkommnet und will den Rest seines Lebens in Amerika zubringen. — Für den bevorstehenden Winter haben der Doktor Hall und Herr Powell in Washington populaire Vorlesungen, und zwar Ersterer über Mineralogie und Letzterer über Geologie, angekündigt. Die Mineralien-Sammlung des Doktor Hall ist die reichste in den Vereinigten Staaten.

New-Yorker Zeitungen bis zum 4ten d. melden, daß George Thompson, eines der einflußreichsten Häupter der Abolitionisten, nach England abgereist sey. Außerdem enthalten diese Blätter die wichtige Nachricht, daß zwischen der **Mexikanischen** Regierung und den **Anglo-Amerikanischen** Ansiedlern in Texas, die bis jetzt noch eine Mexikanische Provinz ist, offene Feindseligkeiten ausgebrochen sind. Die nach und nach in diese Provinz eingewanderten Eingeborenen der Vereinigten Staaten, welche zum Theil dort bedeutende Ländereien ankauften, haben die Spanischen Bewohner beinahe verdrängt, und man zweifelt nicht, daß der Englische Volksstamm allmälig in allen den dünn bevölkerten Provinzen von Central-Amerika eben so das Uebergewicht erlangen werde, wie er es bis jetzt unter den anderen Urvölkern oder durch Kolonisirung dorthin verpflanzten Volksstämmen der westlichen Hemisphäre gewonnen.

Aus **Natchitoches** in **Texas** wird unter dem 7ten Oktober gemeldet, daß der Mexikanische General Coß mit 400 Mann an der Mündung des Braso gelandet ist, um sich mit den 700 Mann, welche zu San Antonio de Bexar stationirt sind, zu vereinigen, und die insurrectionelle Bewegung von Texas zu unterdrücken. Er hat eine Proklamation erlassen, worin er erklärt, „„daß er die Einkünfte mit Beschlag belegen, die Bewohner entwaffnen, eine Militär-Regierung einsetzen und das Eigenthum der Rebellen konfisziren werde.““ In einem Briefe des Generals Samuel Honston zu Augustine in Texas an den Präsidenten Parker heißt es in Bezug auf diese Angelegenheit: „„Der Krieg zur Vertheidigung unserer Rechte, unseres Eides und unserer Institutionen ist unvermeidlich! Wenn Freiwillige aus den Vereinigten Staaten sich ihren Brüdern in Texas anzuschließen geneigt sind, so sollen sie nach be-

endigtem Kriege, Land zum Geschenk erhalten, denn Millionen von Morgen unseres besten Landes sind noch ohne Herren. Unser Feldgeschrei ist: „Freiheit oder Tod!“ Unser Prenzip ist: Unterstützung der Constitution und Tod dem Usurpator!“

Miszellen.

Breslau. Dem sehr umsichtigen Benehmen des Polizei-Sergeanten Rose in Brieg ist es gelungen, auf dem dortigen Marktplatze einen vom Lande hereingekommenen tollen Hund, nachdem derselbe bereits mehre Hunde und ein Schwein gebissen hatte, mit seinem Seitengewehr zu tödten und durch diesen sehr lobenswerthen raschen Entschluß noch größere Unglücksfälle abzuwenden.

Frankfurt. Das „Frankfurter deutsche Journal“ giebt in Bezug auf eine (auch in die Bresl. Ztg. Nr. 275 übergegangene) den Buchhändler Löwenthal betreffende Nachricht, eine Erläuterung dahin, daß ein solcher in Mannheim gar nicht existire. Wohl aber habe ein Dr. Löwenthal um Conzession einer Verlagshandlung nachgesucht, und, ohne Entschließung abzuwarten, sich als Verlagsbuchhändler angekündigt. Die nachgesuchte Conzession sei ihm aber schon auf die erste Bitte verweigert worden. Die „Speyerer Zeitung“ beharrt dagegen bei der früheren Erklärung, es sei dem Mannheimer Buchhändler Dr. Löwenthal nicht bloß seine Conzession entzogen worden, sondern er habe sich auch gerichtlich gegen die Anklage zu vertheidigen, einen unsittlichen, verderblichen Roman verbreitet zu haben. In einigen Tagen würden die desfallsigen Verhandlungen vor dem Hofgerichte in Mannheim Statt haben. — Zwei Theilnehmer an der nicht zu Stande gekommenen „Deutschen Revue“, Dr. Wienbarg und Dr. Kottenkamp, haben die polizeiliche Weisung erhalten, Frankfurt binnen Kurzem zu verlassen, so wie sich einer Nachricht des Schwäb. Merk. zufolge die Königlich Bairische Regierung im Interesse der Sittlichkeit und der Religion zu dem Antrage bewogen gefunden, es mögen gegen die Tendenz eines Vereins von Gelehrten, der sich unter dem Namen „das junge Deutschland“ ankündigt, von Seite des deutschen Bundes die geeigneten Maßregeln ergriffen werden.

Wien. Morgen beginnt Mad. Schröder-Devrient ihr Gastspiel mit Romeo in den „Montechi und Capuletti.“ Sie wird noch als Fidelio und Norma auftreten, dann zu Gastrollen nach München gehen, und von dort zu uns zurückkehren. — In der Leopoldstadt, in der Neugasse, wo vor mehren Monaten ein Wirth in seiner Wohnung ermordet wurde, fand man gestern die junge artige Frau eines Grieslers getödtet. Es war ihr die Gurgel abgeschnitten. Der Ehemann machte selbst die Anzeige des traurigen Vorfalls, und bezeichnete seine Frau als Selbstmörderin. Kunstverständige entschieden jedoch, daß diese Schnitte nicht von der eigenen Hand der Getödteten herrühren konnten. Beide Eheleute lebten schon lange in Unfrieden, waren getrennt, erst seit kurzem wieder vereinigt, und standen abermals im Begriff, sich scheiden zu lassen. Der Mann lebte im Konkubinat mit der Hausmagd, und da die Frau hievon Anzeige machte und die Magd gerichtlich weggeschafft werden sollte, drohte ihr der Mann, sie werde die Folgen dieser Angeberei nicht lange überleben. Diese Indizien wurden für hinreichend gehalten, den Mann zu verhaften. Die Untersuchung wird das Nähere bald aufklären.

Ein Tünchnermeister in Paris war beauftragt, ein Haus der Straße Montmartre frisch anzustreichen. Als die Arbeit beendigt war, kam er, um sie im Beisein seiner Gesellen zu besehen. Er stieg bis in den vierten Stock hinauf, um sich, wie er sagte, zu überzeugen, ob auch oben am Hause Alles gehörig ausgeführt sei. Auf dem obersten Gerüste angekommen, rief er: „Acht gegeben, es fällt etwas herab!“ und stürzte sich auf das Pflaster des Hofes hinab, wo man ihn sterbend und furchtbar verstümmelt aufhob. Man fand ein Inventarium bei ihm, welches die Namen seiner zahlreichen Gläubiger und zum Schluß die Worte enthielt: Man klage Niemand wegen meines Todes an; ich allein habe den Plan gefaßt und ausgeführt.

Bücherschau.

Der vollständige Sekretair für Schlesien und die Ober-Lausitz rc. 2 Bände. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau 1836. bei G. P. Aderholz.

Wenn ein Buch überhaupt eine sechste Auflage erlebt, so liegt schon hierin ein schlagender Beweis für dessen positive Nützlichkeit; erfolgt dies aber in so kurzer Zeit, wie bei dem vorliegenden, so darf man außer der bloßen Utilität, wohl noch andere wesentliche Vorzüge desselben voraussetzen. Diese treten bei näherer Prüfung dieses Buches hinreichend hervor. Die Anordnung des Ganzen, größtentheils den frühern Ausgaben angepaßt, zeigt von eigner Thätigkeit des leider nicht genannten Verfassers, und von einem gründlichen Durchdringen des gegebenen, oft sehr verwickelten Stoffes. Die Capitel VII. bis XV. bewähren den Verfasser als einen gewandten, vielfach geübten Geschäftsmann. Wir möchten geneigt sein, in ihm einen Rechtsverständigen zu errathen. Mit großer Sachkenntniß und Präcision sind namentlich die oft schwierigen Abweichungen des preußischen und französischen Rechts hervorgehoben, und das Buch gewährt durch diesen Leitfaden ein mehr als momentanes, besonders aber mehr als blos statistisches Interesse. — Daß auch letzteres — als die ursprüngliche Tendenz — nicht vernachläßigt worden ist, davon giebt besonders die erste Hälfte des ersten Theils Kunde; obwohl einzelne, dem Referenten bekannten Veränderungen, nicht durchaus sorgfältig nachgetragen worden sind. Sollte Verfasser noch nicht aufmerksam gemacht worden sein, daß die S. 132 Zeile 4 und 5 von unten genannten beiden Namen, ein und dasselbe Individuum bezeichnen? Sollte Seite 136 Zeile 13 v. o. die zuletzt genannte Person auch in jener Stellung existiren? — Wir vermissen — beiläufig gesagt — eine Bestimmung der bei dem K. Landgerichte zu Breslau fungirenden Sachwalter. Zur Vervollständigung würde es gereichen, wenn bei allen Ministerien, wie dies nur bei einigen geschehen ist. — die Namen der dirigirenden Minister aufgeführt würden. — Der zweite Band umfaßt in 4 Capiteln zwei gleichartige und zwei heterogene Gegenstände, nämlich die schlesischen Credit-Institute und das gerichtliche Verfahren bei Inventuren und Taxen. Wir glauben nicht an Vorbedeutungen! Jedenfalls und selbst in dieser

Begleitung ist das schlesische Credit-Reglement, mit seinen Abänderungen, Ergänzungen, Berichtigungen, willkommen; da es sich bisher zu wenig in den Händen des größeren Publikums befunden hat. Wünschenswerth würde eine Nachweisung gewesen sein, welche den Leser belehrt hätte, in welchen Sammlungen die qu. Reglements zu finden sein. Wir verweisen deshalb auf die Rabesche Sammlung Bd. 11 und 12 und den Anhang zu den v. Strombeckschen Zusätzen zur Allg. Ger.-Ordn. 3te Ausg. 1829. S. 397—413. Auch in seiner hier hervortretenden Gestalt gewährt der Extract aus dem Reglement dem Layen eine hinreichende Belehrung und setzt den Leser in den Stand, dasselbe mit der Einrichtung des neuen Königl. Creditsystems zu vergleichen.

Dankenswerth ist die Zugabe des Fremdwörterbuchs und des mit Anmerkungen begleiteten höchst wichtigen Gesetzes vom 1. Juni 1833 über das Mandats- und summarische Verfahren. In der ersten Zugabe vermissen wir eine Uebersetzung des Wortes: „Person"; obwohl das „Personale" (Amtsdienerschaft) seine Stelle gefunden hat. Was sagen die Herrn und Damen vom Theater dazu? die zweite dagegen — so weit wir sie zu beurtheilen vermögen — ist sorgfältig und fleißig gearbeitet, und wird dazu beitragen, das Publikum mit diesen bedeutenden Veränderungen der Justizpflege bekannt zu machen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 2. Dec.: 1) Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Aufz. 2) Rataplan der kleine Tambour. Vaudeville in 1 Akt. Donnerstag den 3. Nov.: Zum erstenmale: Der Edelknecht, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer. Oper in 3 Akten. Der Text ist von Herrn Carl Fischer, die Musik von Herrn Franz Mejo, Mitglieder der hiesigen Bühne.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ihren Freunden und Bekannten ergebenst:

Weigmannsdorff bei Fraustadt, d. 28. November. 1835.

Gebel, Ober-Land-Gerichts-Rath.

Josephine Gebel, verwittwet gewes. Justiz-Comm.-Räthin von Jonemann, geborne von Badkowska.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an. Breslau, den 1. Dez. 1835.

Moritz Oppenheim.

Todes-Anzeige.

Den am 22. November zu Frankenstein nach langen Leiden am Nervenschlage erfolgten Tod unseres treuesten Freundes, des Königl. Preuß. Obristlieutenants von der Armee, Ritter des eisernen Kreuzes ꝛc. ꝛc., Herrn Hans von Dallwitz, zeigen tief betrübt an:

Heinrich Graf Mettich, auf Silbitz.

Gideon Michael Frhr. v. Wimmersberg, auf Peterwitz.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlummerte nach Monate langen Leiden, zuletzt an gänzlicher Entkräftung, im 39sten Lebensjahre unser guter treuer, lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Königl. Preuß. Lieutenant im 18ten Landwehr-Kavallerie-Regiment und Pächter des Dominii Schützendorff, Wilhelm Butzky. Worte vermögen unsern Schmerz nicht zu schildern, und nur die Religion und die Hoffnung künftigen Wiedersehens können unsern verwundeten Herzen Trost gewähren. Mit ihm schied ein Allen theures Mitglied unserem sonst so glücklichen Familienkreise; denn er war nicht nur eine treue Stütze bejahrter liebender Eltern, sondern auch ein liebender Bruder und Schwager, und seinen Freunden ein redlicher Freund, so wie seinen Untergebenen ein freundlicher Helfer und Rathgeber, daher sein Verlust, für Viele schmerzlich, uns in die tiefste Trauer versetzt. Theilnehmenden Freunden und Bekannten des Verstorbenen zeigen tiefbetrübte Eltern, Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen ihren Verlust, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an.

Rausse, den 29. November 1835.

August Butzky auf Rausse,
Charl. Butzky, geb. Schmidt, — als Eltern.

Caroline Schenk, geb. Butzky,
August Butzky, Prem.-Lieut., auf Ströhof,
Charl. Reimann, geb. Butzky,
Henr. Walther, geb. Butzky,
Amalie Frommhold, geborne Butzky, — als Geschwister.

Schenk, auf Croischwitz,
Reimann, auf Mittel-Lang-Heinersdof,
Walther, Oekonomie-Kommissarius und Kön. Pr. Lieuten.,
Frommhold, auf Weissenrode, — als Schwäger.

Henriette Butzky, geb. Heyn, als Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Den am 19. November, früh 3/4 auf 7 Uhr, erfolgten höchst schmerzlichen Hintritt meines jüngsten Sohnes, Heinrich, in seinem 16ten Jahre, zeige ich hiemit geneigter, stiller Theilnahme ergebenst an.

Hirschberg, den 28. Nov. 1835.

Der Kaufmann J. D. Heß.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 3 Uhr an Gehirnentzündung erfolgten Tod unsers lieben Sohnes Paul zeigen wir, tief betrübt, hiedurch an, und bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 1. Decbr. 1835.

Dr. Remer d. j. und Frau.

Freitag den 4. December das IIte Concert des Musikvereins der Studirenden im Musiksaale der Universität.

I. Theil.

1. Ouverture zur Jungfrau von Orleans v. J. Klein.
2. Hymne von Fr. Schneider.
3. Divertissement für's Waldhorn, vorgetr. v. dem Vereinsmitgliede Herrn stud. med. Guttmann.
4. Vierst. Lieder:
   a, Sängerleben v. Spohr.
   b, Zecher als Naturphilosoph, von Thrun.

II. Theil.

5. Der Herbst am Rhein, von Panny.
6. IIItes Concert in E dur für Violine von L. Spohr, vorgetr. v. Herrn C. Marx.
7. Vierst. Lieder:
   a, Mailied v. C. Fischer.
   b, Der neueste Arithmetiker v. Gabriel, componirt v. W. Klingenberg.
8. Ouverture zu Falkners Braut v. Marschner.

Billets sind in den Musikhandlungen à 10 Sgr., an der Casse à 15 Sgr. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Direction des academischen Musikvereins.

Klingenberg. Hausfelder. Welss.

Literarische Anzeigen zur Weihnachtszeit.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Europa's Kriegsvölker, welche bei den Feldzügen von 1813 bis 1815 in Deutschland fochten; mit ihren Waffen und Armaturen, in 90 schwarzen und 5 kolorirten Abbildungen, auf 10 Kupfertafeln, zum Nachzeichnen und Illuminiren für Kinder und zur Erinnerung für Erwachsene. 15 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Erste Nahrung
für den
keimenden Verstand guter Kinder.
Text deutsch und französisch,
mit vielen colorirten Kupfern, 6te ganz neue Auflage geb. à 1 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, bei Fr. August Leo und in den meisten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Mit Vergnügen kann man diesem Buch das Zeugniß geben, daß es sich weit über seine früheren Ausgaben durch eine gut geordnete innere Einrichtung und gefälliger Darstellung der Bilder und sorgfältiger Farben Gabe der Gegenstände rühmlichst auszeichnet.

Wohl den Eltern, die durch eine glückliche Stellung in der Welt, zum Besten für ihre zarten lieben Kinder von 2 bis 4 Jahren ihre Wahl auf dieses Buch richten können, sie werden für die Zukunft eine recht nützliche Grundlage zu einer schnellen Entwickelung der jetzt eben aufsprossenden Verstandesfähigkeiten bewirken.

Treffliches Weihnachtsgeschenk.

Elegantes Volksblatt.
Archiv
für
Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben.

Jährlich 12 Lieferungen im größten Med. 4to Format mit 150 für sich bestehenden Abbildungen auf dem schönsten Velinpap., elegant broschirt, pr. Jahrg. 1 Rtlr. 12 Gr.

Zu haben in der Buchhandlung Josef Max & Komp. und in allen übrigen Buchhandlungen Breslaus.

Wir enthalten uns aller weitern Anpreisungen, und verweisen auf die Urtheile fast der sämmtlichen deutschen Journale. Braunschweig und Leipzig.

Oehme & Müller.

Zwei ausgezeichnete Werke zur Beachtung für die bevorstehende Weihnachtszeit.

Bei Karl Heymann in Berlin ist erschienen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max & Komp. zu haben:

Familienbibel für wahrhaft Gebildete reiferen Alters ohne Unterschied des Glaubens und Geschlechts. Ein Buch zur Beförderung ächter Religiosität, herausgegeben von Dr. F. Reiche. gr. 8. elegant in Congreve-Umschlag gebunden, 1½ Rtlr.

Wirklich ein Buch für Geist, Herz und Gemüth! Eine wahre Moralbibel, die in keinem Hause fehlen sollte. Eine Pflichtenlehre, eine Seegenequelle, die für alle Verhältnisse des Lebens, für alle Glaubensbekenner und für jedes Geschlecht Rath und Trost bietet.

Es ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig. Man sehe und prüfe es selbst!

Von demselben Verfasser erschien früher und wurde in allen öffentlichen Blättern als ein vortreffliches Buch anempfohlen:

Der Führer auf dem Lebenswege, in klassischen Lehren der Moral. Ein Geburtstags- und Weihnachts-Geschenk für jedes Alter und Geschlecht; ein Führer für die Jugend, ein Angebinde für Liebende; ein Spiegel für den Glücklichen, und ein Trost für den Leidenden. 2te Aufl. 12. eleg. cartonnirt, 1 Rtlr.

In zwei Jahren wurden 3000 Exemplare davon verkauft!!! Einer bessern Empfehlung bedarf es nicht.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 282 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 2 December 1835.

Für die Weihnachtstische der Kleinen

sind folgende anerkannt treffliche Kinderschriften, die sich durch saubern Druck und Einband, so wie durch schön illuminirte Kupferstiche, auszeichnen, bestens zu empfehlen, und zu haben in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau:

Die kleinen Enkel auf dem Schoße der erzählenden Großmutter,
von Karl Blumauer. Mit 4 schön ill. Bildern. 15 Gr.

Die Dämmerungsstunden der Familie Aebert.
Ein Lesebuch für gute Kinder. Herausgegeben von A. Benzer. Mit 5 illum. Kupferstichen. 18 Gr.

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Kinderwelt.
Eine Weihnachtsgabe für kleine, wißbegierige Leser und Leserinnen, von M. E. Köhnke, vormaligen Direktor einer Privaterziehungsanstalt. Mit 4 Kupfern. 21 Gr.

Lehren der Lebensklugheit.
Eine Mitgabe an Jünglinge und Jungfrauen beim Eintritt in's bürgerliche Leben. Mit einem schönen Stahlstich von Fleischmann. 20 G.

Die kleine Wirthschafterin.

Ein Lese- und Bilderbuch für Mädchen von 8 — 14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen, v. A. Ziehnert. Mit 12 color. Kupfertafeln, worauf Abbildungen weibl. Arbeiten und wirthschaftlicher Bedürfnisse sind. Man kann dieses Werk mit Recht das erste Lesebuch für Mädchen nennen, welche sich zu ihrem künftigen Berufe, zu dem würdigen Stande der Hausfrau, vorbereiten wollen. Es ist für 1 rthlr. in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die wahre bürgerliche Kochkunst.

Eine deutliche Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten,
oder

Das neueste und einfachste Kochbuch

für Mädchen und angehende Hausfrauen bürgerlichen Standes, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte in der Kochkunst fehlt.

☞ Nicht aus Büchern abgeschriebene, sondern in der Küche selbst gemachte Erfahrungen einer Hausmutter. 12te Auflage. 8. nett broschirt. Preis 15 Sgr.

Daß dieses Werk sowohl hinsichtlich seines Inhalts, als auch seines Preises, eine der besten Schriften über Kochkunst ist, dafür bürgt schon die nun zum zwölften Male erschienene Auflage hinlänglich. Einfachheit und Deutlichkeit zeichnet es vor allen übrigen Kochbüchern aus und nicht leicht können Eltern ihren erwachsenen Töchtern ein nützlicheres und wohlfeileres Geschenk machen.

Immanuel Müller, in Leipzig.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau zu haben:

Bibliothek
der gesammten deutschen
National - Literatur
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Herausgegeben von
A. Ziemann.
Erster Band: Kutrûm. gr. 8. 1 Rtlr. 15 Sgr.

M. Annaei Lucani
Pharsaliae
Libri X.
Ad Meliorum Liborum Fidem
recensuit
Scholiisque interpretatus est et indicem adiecit
Carolus Herm. Weise.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Wohlfeile Jugendschriften.

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

J. G. Ziehnert,
Abenteuer und Wanderungen
im Gebiete der Naturgeschichte und Geographie, in belehrenden und unterhaltenden Erzählungen für die Jugend.
Mit 1 illum. Titelbilde und 104 sauber illum. Abbildungen. gr. 8. Leipzig, bei Vetter & Rostosky, gebunden. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Oswald, H.,
Bildungsbuch
in unterhaltenden und lehrreichen Erzählungen für Knaben und Mädchen. Vierte, verbesserte und umgearbeitete Auflage. Mit 10 illum. Abbildungen. gr. 12. geb. Leipzig, bei Vetter & Rostosky. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

den Bandwurm, eine Abhandlung über die Kubeben und einige andere Zusätze. Zweite mit Nachträgen, Sach- und Namenregistern versehene Ausgabe. Gr. 12. brosch. 1 Rthl.

Früher erschien von Hrn. D. M. J. Schmidt in meinem Verlage:

Recepte für die Krankheiten der Hausthiere, sammt einer Dosenlehre. Zum Gebrauch für Thierärzte und Landwirthe. 8. 1832. brosch. 1 Rthl.

Die ärztliche Behandlung der verschiedenen Krankheitszustände des menschlichen Organismus, sammt genauer Aufzählung der in denselben angewandten Arzneimittel. In alphabetischer Ordnung der Krankheiten. Gr. 8. 1830. 2 Rthl.

Die große Brauchbarkeit dieser nach alphabetischer Ordnung sowohl wie nach den Krankheiten geordneten Recepte und Hülfsbücher für jeden praktischen Arzt, Chirurgen und Thierarzt, fällt in die Augen und ist durch weit verbreiteten Absatz der ersten Ausgaben hinlänglich documentirt worden. Für viel beschäftigte Praktiker sind obige 4 Werke unentbehrlich.

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstr.) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 15.

Mailänder-Galopp.

Preis 2½ Sgr.

Auch sind nachstehende kürzlich erschienene Galoppaden wieder vorräthig:

Nr. 1.	Cavallerie-Galopp von Olbrich.	2½ sgr.
Nr. 2.	Genueser-Galopp von Mirisch.	2½ sgr.
Nr. 3.	Wettrennen-Galopp von Olbrich.	2½ sgr.
Nr. 4.	Romeo-Galopp von Olbrich.	2½ sgr.
Nr. 5.	Einzugs-Galopp von Wagner.	2½ sgr.
Nr. 6.	Augusten-Galopp von Olbrich.	2½ sgr.
Nr. 7.	Agnesen-Galopp von Mirisch.	2½ sgr.
Nr. 8.	Syrenen-Galopp von Mirisch.	2½ sgr.
Nr. 9.	Lager-Galopp von Mirisch.	2½ sgr.
Nr. 10.	Freudenfest-Galopp von Mirisch.	2½ sgr.
Nr. 11.	Marien-Galopp von Olbrich.	2½ sgr.
Nr. 12.	Jagd-Galopp von Esser.	2½ sgr.
Nr. 13	Elisen-Galopp von Esser.	2½ sgr.
Nr. 14.	Ida-Galopp von Wagner.	2½ sgr.

Für praktische Juristen.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der goldnen Granate, ist zu haben:

Gerichtsordnung m. Register, 1816, beschrieben Ppb. f. 2 Thlr. Dieselbe 1795 m. Anhang v. 1815 f. 1⅔ Thlr. Desgl. Schreibpap. m. lat. Lettern 2⅓ Thlr. Criminalordnung 1806 f. 20 Sgr. Hypotheken und Depositalordnung 1784 mit Anh. 1820, Hlbfrzb. 25 Sgr. ohne Anhang in Ppb. 18 Sgr. Strombeck, Ergänz. des Criminalrechts, 2 Bd., 4te Ausg. 3 Thlr. Der Hypotheken- und Depositalordnung, 4te Ausg. 1⅚ Thlr. Deren zweiter Nachtrag, Bresl. 833 f. 25 Sgr. Eichhorns deutsche Staats- u Rechtsgesch., 4 Bd. 3te A., L. 9 f. 5½ Thlr. Kaulfuß freiwillige Gerichtsbarkeit, 3te Ausg. 1¼ Thlr. Wenzel, Mandats-, summar. und Bagatell-Prozeß, Bresl. 833 f. 1⅓ Thlr. Richter, Handbuch des Strafverfahrens, 4 Bd., 830, L. 12 f. Kgsb. 5½ Thlr. Schmidt, Handb. der Stempelverwalt., 3te Ausg. 25 Sgr. Goßler: Handb. gemeinnütz. Rechtswahrheit, 3te Ausg. v. Strampff, 1826 f. 1 Thlr. (Ladenberg,) Preußens gerichtl. Verfahren rc. 1825, Hlbfrzb. 15 Sgr. Vater, Gesetze gegen Auswanderung rc., 1822 L. 1 Thlr. f. 7 Sgr. Bielitz, Handb. d. preuß. Kirchenrechts, 1818, durchsch. L. 1½ Thlr. f. 15 Sgr. Kleins Civilrecht v. Rönne, 2 Bd. 830 f. 3 ½ Thlr. Kieschke, Grunez. d. Kassen- und Rechnungswesens, Brl. 821, L. 1⅚ Thlr. f. 10 Sgr. Nachträge zu Grävells Kommentar, 1831 f. 15 Sgr. Bielitz, Commentar, 8 Bd. 7 Thlr. Rabes Gesetzsamml., 16 Bd. 12 Thlr. Grävell, Commentar zu den Creditgesetzen, 4 Bd. 6 Thlr.

Beim Antiquar Böhm, der Königl. Bank gradeüber: Hellwig, Anleitung zur doppelten Buchhalterei. Ldpr. 2⅔ rthlr. f. 1 rthlr. Sierre, Sammlung engl. Gespräche. 825. Ldpr. 1⅙ rthlr. f. 20 sgr. Adreßbuch d. europäischen Kaufleute u. Fabrik. 3 Bde. 1814—20. Ldpr. 6 rthlr. f. 1 rthl. Dupuy, französ. kaufm. Briefsteller. 1827. f. ⅔ rthlr.

Weihnachtsgaben,

welche in der Antiquarbuchhandlung, Junkernstraße Nr. 36 zu haben sind:

Kleine Elektrisir-Maschinen

nebst den schönsten dazu gehörigen Kunststücken, zur Unterhaltung für die reifere Jugend;

Barometer und Thermometer,

sehr zuverläßig und elegant;

Brillen und Operngucker

mit engl. Gläsern wie auch ordinäre, Laterna magica und Guckkasten für Kinder.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 14. März 1827 zu Hirschberg verstorbenen Steuer-Einnehmer Franz Michael Link, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 5. Januar 1836, Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Baron von Richthofen im Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 4. September 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

* *

Subhastations-Bekanntmachung.

Das sub Nr. 108. in der Zollstraße hierorts belegene, auf 6708 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Haus des Schönfärber Joseph Schink, soll in dem
den 12. Februar 1836, Vormittags 11 Uhr
in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts abzuhaltendem Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Neisse, den 22. Juni 1835.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Mogwitz verstorbenen Pfarrers Anton Tarne, ist auf den Antrag der Erben ein Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an denselben, auf den 30. December d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, vor dem Commissario Herrn Capitular Vicariat-Amts Rath Gottwald anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller Vorrechte an die Tarnesche Masse verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 12. September 1835.

Bisthums Capitular-Vicariat-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 7. December c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. December inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis 5. Januar 1836 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 12. November 1835.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen von den Schuldnern den 18. und 19. December eingezahlt, und den 21., 22. und 23. December a. c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein, den 8. November 1835.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.
E. F. v. Wentzky.

Ediktal-Citation.

Wer an den, auf Kundschützer Territorio auf dem Wege nach Breslau, am 27sten September c. gefundenen Staats-Schuldschein Nr. 55,389 Litt. A. über 25 rthlr. nebst Coupons vom 2ten Januar 1835 an, als Verlierer Ansprüche hat, wird hierdurch vorgeladen, sich in termino den 2ten Januar 1836, Sonnabends Vormittags um 10 Uhr, im Landgerichts-Hause bei Verlust seines Rechtes und des Zuschlags des erwähnten Staats-Schuldscheines an den Finder, zu melden.

Breslau, den 3. November 1835.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten dieses Jahres am 29., 30. und 31. December d. J., sowie am 2. Januar 1836, jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen.

Jeder Präsentant von mehr als 3 Pfandbriefen muß solche in einem besonderen Verzeichnisse vorschriftsmäßig nach den verschiedenen Systemen alphabetisch aufführen.

Neisse, den 13. Nov. 1835.

Die Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Nothwendiger Verkauf.

Das Königl. Gericht der Städte Peiskretscham und Tost subhastirt die sub Nr. 103. zu Tost gelegene, auf 6961 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirte Meyer Friedmannsche Gastwirthschaft in dem einzigen Termine den 8. Juni 1836 an ordentlicher Gerichtsstelle daselbst. Die Taxe nebst Zeichnung und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Bau-Verdingung.

Im künftigen Jahre soll auf dem evangelischen Pfarrhause in Nimptsch ein neues Gespärre nebst Ziegeldach aufgebracht, und diese Baulichkeit mit noch einigen andern, nach der Bestimmung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, in Entreprise ausgeführt werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 10. Dezember a. c., von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, auf dem Rathhause in Nimptsch vor dem Unterzeichneten angesetzt worden.

Die Licitations-Bedingungen, Kosten-Anschläge und Zeichnungen können von Bietungslustigen in dem Landräthlichen Bureau zu Nimptsch zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden, auch liegen Abschriften dieser Schriftstücke bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Bietungslustige und qualificirte Baugewerksmeister werden aufgefordert, sich in dem gedachten Termine einzufinden.

Reichenbach, den 25. Nov. 1835.

Biermann.

Auktion.

Am 3. Dezember c. Vormittags um 9 Uhr, sollen vor dem Gasthofe zur Stadt Danzig, Nr. 27. Matthiasstraße,
vier Nutzkühe
öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 28. November 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Ausverkauf
einer Parthie bunter Cattune zu herabgesetzten Preisen von
3, 3½, 4 und 5 Sgr.
in den schönsten Mustern,
eine Parthie Bänder von 1½ Sgr. an
in der Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung
S. Schwabach,
Ohlauer-Straße Nr. 2 rechts eine eine Treppe hoch.

Zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt empfehle ich eine große Auswahl von eleganten

Attrappen

im Ganzen und Einzelnen.

Julius Wolfram, Attrappenfabrikant,
Schmiedebrücke Nro. 52, 2 Treppen hoch.

Mit letzter Post sind angekommen

die allerneuesten Pariser Sammet- und Seiden-Westen,

in der neuen Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des
L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Ein neues sehr schönes birkenes Sopha-Gestell steht billig wegen Veränderung zu verkaufen: Albrechts-Straße Nr. 40 eine Stiege.

Als besonders nützliche und angenehme

Weihnachtsgeschenke für die Jugend

empfehle eine reichhaltige Auswahl von

Schul-Schreibebüchern,

Schul-Mappen, Federposen, Bleistiften, schwarze, rothe, braune und weiße

Zeichnenkreiden,

Reißschienen, Liniale, Zirkel, Reißzwingen,

Reißzeuge,

Rastrale, Federmesser, Pariser Federkästchen,

Federschneide-Maschinen, Tusch- und Muschelkasten,

Schiefertafeln ꝛc. zu den billigsten Preisen.

C. D. Jäschke,
Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Frische Holsteinsche Austern,

eine neue Sendung Teltower Rüben und Sorauer Wachslichte empfing und offerirt billigst:

Carl Wysianowski, im Rautenkranz.

Curaçao-Liqueur

von ausgezeichneter Feinheit und Güte, aus der Rum- und Liqueur-Fabrik des Herrn C. E. Schneefuß hier, offerirt, so wie alle übrigen Sorten feiner Liqueure zu den Fabrikpreisen

C. G. Felsmann,
Ohlauer-Straße Nr. 55, Königsecke.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage — das Flacon zu 1 Thlr. — bei Herrn C. Wysianowski.

Dimenson & Comp.
in Paris.

Empfehlungs- und Visiten-Karten werden geschmackvoll und billig gefertigt in der **Steindruckerei bei C. G. Gottschling,** Albrechts Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung moderner Stiefel und Schuhe, zu den billigsten Preisen, auch mit Ueberziehen weißer, wie auch aller couleurten seidenen Schuhe, zu 22½ Sgr., und bittet um gütigen Zuspruch.

Eduard Herrmann, Schuhmachermeister in Breslau, Kleine Groschengasse Nr. 5 im Stierhofe 1 Stiege hoch.

☞ Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich alle Sorten Tuche, sei es im Ganzen oder Kleidungsstücken, stopfe, so daß nichts mehr kenntlich daran ist, und ebenso Schwan-Fellen ganz sauber wasche und zurichte. Solches zur hochgeneigten Beachtung.

verwittw. J. Herzog, Universitätsplatz Nr. 18.

Anzeige.

Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche genügend, führe ich nunmehr auch homöopathische Chokolade, homöopathischen Caffee und Thee, nach Angabe eines sehr geachteten homöopathischen Arztes zubereitet.

Schweizer Bitter- und Hamburger Curassao-Doppel-Liqueur verkaufe ich jetzt à 15 Sgr, Einfach à 7½ Sgr., das preussische Quart.

C. Perini, Junkern-Str. Nr. 2.

Aecht Baierisch Bier.

Von einem der ersten Brauerei-Besitzer Nürnbergs, welcher mit das vorzüglichste

Baierische Bier

liefert, ist bei mir eine Niederlage errichtet worden, ich verfehle daher nicht, solches hiermit einer gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.

E. A. Hennig, im goldnen Schlüssel, Elisabeth-Straße u. Fischmarkt.

Verkauf regulirter Uhren.

Mein vollständig assortirtes Lager der neusten und geschmackvollsten Pariser u. Schweitzer Herrn- u. Damen-Cylinder- und Cylinder-Repetir-Uhren, so wie alle Gattungen Stutz- und Tisch-Uhren, empfiehlt unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

M. A. Franzmann, Uhrmacher, Albrechts-Straße Nr. 41 im zweiten Viertel, zum schwarzen Bär.

Bei seinem Abgange von hier nach Jägerndorf bei Brieg empfiehlt sich lieben, wohlwollenden Freunden:

Hundsfeld, den 30. November 1835.

der Pastor Gustav Wolff.

Frisch geschossene Hasen, abgebalgt das Stück 10 sgr. und gespickt 12 sgr., böhmische Rebhühner das Paar 13 sgr., nebst andern Sorten Wildpret, empfiehlt zu geneigter Abnahme

der Wildhändler in der Elisabethstraße Nr. 10.

Damen-Arbeiten

werden auf das geschmackvollste nach den neusten Modells billig und prompt verfertigt und werden alle gütigen Aufträge in meiner Baude, zum goldenen Greif an der grünen Röhre, angenommen.

Julius Wolfram, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Damenfedern werden gemacht, reparirt und gewaschen, Sandgasse in den 4 Jahreszeiten, im Hofe 2 Treppen hoch.

Die Weinhandlung des E. A. Hennig, Nikolaistr. Nr. 32 und Elisabethstr. im goldenen Schlüssel, offerirt verschiedene Sorten fremder Weine, Landwein von mehrern Jahrgängen, Grog, Glüh-Wein, Bischoff, zu den billigsten Preisen, so wie

Aechtes Bairisches Bier.

Anzeige.

Gebrauchte, aber reine Champagner- und Arrak-Flaschen werden gekauft Ohlauer-Straße Nr. 38. im Gewölbe.

Mastschaafe mit Körnern gemästet stehen 56 Stück auf Lehnmännerei zu Kleintinz bei Jordansmühle zum Verkauf.

30,000 Rthlr. sind zu 4½ pro Cent Zinsen sofort zu vergeben durch den Commissionair F. Mähl, Altbüßer-Straße Nr. 31.

(Offene Stellen.)
4 Wirthschafterinnen

können recht vortheilhafte Stellen mit 60 — 80 bis 100 Rthlr. Gehalt erhalten durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Ein routinirter Geschäftsmann sucht als Rendant, Buch- oder Rechnungsführer ꝛc. bald ein Unterkommen. Näheres bei C. F. Rochlitz, Ritterplatz Nr. 4, drei Treppen.

Ein junger Mann von guter Herkunft, der polnischen Sprache mächtig, wünscht hier im Orte die Handlung en detail und en gros von Ostern an zu erlernen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst der Weinkaufmann Herr Asch, Albrechtsstraße Nr. 24.

Bekanntmachung.

Es ist in der Eckbude, dem Herrn Kaufmann Bedau gegenüber, ein goldener Ring liegen geblieben, der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten.

F. Gesecus, Handschuhmacher.

Schnelle und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schubrückecke No. 1.

☞ Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko beehre ich mich ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich während meines hiesigen Aufenthalts einige herkulisch-athletische Kunstvorstellungen geben werde, worüber die Anschlagezettel das Nähere besagen werden. Wenn meine Leistungen überall als außerordentlich aufgenommen wurden, so glaube ich mir auch mit dem zahlreichen Besuche der kunstliebenden Bewohner hiesiger Stadt schmeicheln zu dürfen.

Louis Belli aus Venedig,
erster Herkules u. Jongleur.



Meine große Menagerie,
welche täglich früh von 10 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet ist, der Beachtung des Publikums empfehlend, bemerke ich, daß man sich monatlich auch mit 1 Rthl. pro Person abonniren kann und daß die Fütterung um 6 Uhr stattfindet. Die feststehenden gewöhnlichen Eintrittspreise sind 8, 4 und 2 Gr.

J. Polito.

Brauerey-Verlegung.
Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Brauerei aus den 3 Rosen in die goldne Sonne am Neumarkt Nr. 41. verlegt habe, und empfehle mich mit gutem Faß- und Flaschen-Bier; um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Scheibke, Kretschmer.

Handlungsgelegenheit zu vermiethen, Schmiedebrücke Nr. 32, bestehend aus einem Gewölbe mit heizbarem Kabinet. Das Nähere Ohlauer-Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Carls-Straße Nr. 36. ist eine Handlungs-Gelegenheit, aus fünf Piecen bestehend, billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das nähere dieserhalb Carlsstraße Nr. 45. im Comptoir.

Albrechtsstraße Nr. 21 ist die zweite Etage Termin Ostern zu vermiethen. Näheres im 3ten Stock. Auch steht daselbst ein guter Flügel zum Kauf oder Miethe.

Vermiethungs-Anzeige.
Auf der Ohlauer Straße in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber, ist das Canditor-Lokale zu vermiethen; das Nähere ist daselbst beim Eigenthümer in der zweiten Etage zu erfahren.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen Karlsstraße Nr. 12, zwei Stiegen hoch. Näheres bei Mad. Heutzfelt, 1 Stiege hoch daselbst.

Angekommene Fremde.
Den 1. December. Gold. Baum: Hr. Amtsrath Wilberg a. Fürstenau. — Fr. Staatsräthin v. Rehdiger a. Striese. — Hr. Kfm. Wunderlich a. Zobten. — Deutsche Haus: Hr. Oberst Baron v. Bockelberg a. Karlsruh. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Peschke a. Lublinitz. — Hr. Kfm. Hoffmann a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Banquier Dückert u. Hr. Doctor der Medezin Lebel a. Warschau. — Hr. Rittmstr. v. Dreski a. Tschammendorf. — Hr. Kfm. Wehrde a. Elberfeld. — Gold. Zepter: Hr. Major v. Loos a. Mittel-Stradam. — Hr. Gutsbes. v. Köhlichen aus Dittersbach. — Gr. Stube: Hr. Inspekt. Heinrich a. Krippitz. Drei Berge: Hr. Ober-Amtm Jenke a. Karisch. — Fr. Past. Mühlpfort a. Jordansmühl. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Bernhard a. Leipzig. — Hr. Kfm. Neuberth aus Elberfeld. — Hr. Kfm. Wirth a. Iserlohe. — Weiße Adler: Hr. Partik. Rost a. Erfurt. — Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Jänischdorf. — Rautenkranz: Fr. Baronin v. Stosch a. Kammerswaldau. — Hr. Gutsbes. v. Aulock a. Pangel. — Hr. Pfarrer Gottwald a. Lindenau. — Blaue Hirsch: Hr. Auskultator v. Tschierschki a. Simmenau. — Hr. Kfm. Cohn a. Rosenberg. — Hr. Kaufm. Schöbel a. Waldenburg. — Fr. Landschafts-Direkt. v. Frankenberg a. Schreibersdorf. — Hr. Lieut. Mittelstädt aus Ludwikow. — Hr. Lieut. Berndt a. Schweidnitz. — Hr. Pfarrer Heuser aus Gr. Kniegnitz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Proskauer aus Leobschütz. — Hr. Kfm. Siegheim u. Hr. Kfm. Lachmann aus Beuthen. — Fechtschule: Hr. Kfm. Sternberg u. Hr. Kaufm. Chaskel a. Kempen. — Hr. Kfm. Biberfeld a. Lissa. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Wiener u. Hr. Kfm. Prager a. Beuthen. — Hr. Kfm. Apt a. Gr. Strehlitz.

Privatlogis: Hummerey No. 3: Hr. Gutsp. v. Woykowski a. Pohlsdorf. — Oderstr. No. 17: Hr. Maj. v. Hautcharmoi a. Festenberg. — Hr Lieut. Garagnon aus Lüben. — Hr. Lehrer Guttmann a. Rybnick. — Hr. Kfm. Rumpel a. Wieruschau. —

1. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 6, 60	+ 3, 0	+ 1, 0	+ 0, 6	O. 14°	heiter
2 U. N.	27'' 7 14	+ 4 4	+ 3, 1	+ 2, 3	W. 20°	überwölkt.

Nachtkühle + 0, 4 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.
Breslau, den 1 December 1835

		Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:		1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.